



Ernst Ludwig Kirchner, Bahnhof Davos, 1925

«Da cha passiere.»

Wir sind in Davos. «En friedliche Ort – eigentlich.» Es ist Abendstimmung: Am Himmel ziehen violette und lila Wolken, im Hintergrund schimmern blaue Berge.

Der Zug von St.Gallen fährt ein – «woher den süsch?». Ein Velofahrer fährt vorbei und es hat Leute auf der Strasse die kommen und gehen.

Klein Fritz und Franz springen Hand in Hand auf den Zug – sie waren wandern.

«Alli schined sooo zfriede z sii.» Ein Gefühl von Ankommen, Feierabend und Ferien macht sich breit.

Die Ruhe wird aber gestört von jungen Erwachsenen. Die Rotacher («die Lümmel»), Merkurier und Welfen feiern heute ihren Studentenball.

Männer mit ihren farbigen Hüten und die Damen im Ballkleid. Sie sind ins Hotel nahe des Bahnhofs geladen.

Es heisst Hotel «Rosa» und steht neben einem schönen, grossen, blauen Parkhaus mit geschwungenen Bögen. Auf der Dachterrasse wird bereits gefestet und «gaperölet».

Einige verzichten bewusst auf Wein – KEIN Wein – nein! Andere bestellen «en Wiisse, und no en zweite, dritte – eifach so wiiter».

Bereits Angeheiterte sitzen vor ihrem x-ten Bier oder halt Pro-Biererli. Die Damen hingegen haben sich mit ihrem Prosecco runter in die Hotel-Lobby begeben. Ihnen ist es draussen auf der Terrasse zu kalt. Nach dem Apéro folgt das Nachtessen. Im Hotel «Rosa» geniesst man nämlich First Class – Küche.

Die ersten - und definitiv nicht mehr nüchternen – Studenten, verziehen sich. «Für sie isch Bettrüeh aagseit.» Die Zurückgebliebenen beginnen zu tanzen. Tanzen ist sooo schön.

«En Tango!»

Doch plötzlich fällt ein Schuss: «Piuuuu...»

Von einer Minute zur anderen wird der Tango zum Kriminal-Tango. «Do gits nu Eis – no schnell eins, zwei oder drüü wertvulli Bilder abhenke, iipacke und abhaue!» Raus auf die Strasse und sich unter die Leute mischen.

Zwei der besoffenen Studenten laufen mit hängenden Köpfen neben ihren Damen zum Bahnhof. Für sie «isch s Fäscht gloffe»!

Für eine der Ehrendamen ist das nun aber alles zuviel. Einen besoffenen Freund an der Seite, Zechprellerei, Bilderdiebstahl, Schüsse... Sie läuft davon und lässt ihren Freund mitten unter den verkrüppelten Platanen stehen.

Sie hat Schluss gemacht mit ihm.

Er scheint darob nicht einmal unglücklich zu sein – er ist wieder frei.

«Da cha passiere!»